

Graubünden

Mit dem Weissbuch «nach Norden»

Das «Weissbuch für den Bündner Tourismus» will dem Unternehmergeist und der Kooperationsbereitschaft im Kanton wieder Auftrieb verleihen. Das Buch zeigt, wie schlecht es um die Branche steht, nennt aber auch Visionen und Lösungen.

Nadja Maurer

Die Zahlen sprechen Bände: Ein Viertel weniger Logiernächte als vor acht Jahren, eine Hotelbettenauslastung von 28 Prozent, lediglich 100 rentable Hotels – bei insgesamt 700 Betrieben –, und ein zweistelliger Gästerückgang in den Ski-gebieten. Der Bündner Tourismus braucht dringend neue Impulse. Diese will der Tourismusrat des Kantons Graubünden nun mit dem gestern präsentierten «Weissbuch für den Bündner Tourismus» auslösen. Auf rund 100 Seiten zeigt das Buch Wege und Mittel auf, wie der wichtige Wirtschaftszweig Graubündens (30 Prozent der Bruttowertschöpfung, über 50 Prozent der Exportleistung) den Turnaround schaffen kann. «Das Weissbuch ist ein Appell an den unternehmerischen Geist», erklärte Ernst A. Brugger, Präsident des Tourismusrates, gestern vor den Medienschaffenden in Chur. «Mit dem Buch wollen wir Ideen auslösen bei den Destinationen und Verbänden. Denn unsere Kasse ist noch gut gefüllt.» Im Fördertopf, der im Rahmen des Tourismusprogramms 2014–2021 (siehe Kasten) mit insgesamt 21 Millionen Franken geäuft worden war, stehen laut Brugger noch immer 14 Millionen Franken zur Verfügung. «Der Tourismusrat hätte gerne mehr Projekte genehmigt, aber unsere vergangenen Appelle an die Tourismusunternehmer zeigten kaum Wirkung.»

Was schief läuft ...

Mit dem Weissbuch nimmt der Tourismusrat nun einen weiteren Anlauf, «den Muskel der Unternehmer zu kitzeln», wie der Tourismusrat-Präsident ausführte. Dafür wurden rund 100 Einzelgespräche mit touristischen Akteuren geführt, um zu eruieren, «wo der Schuh drückt und warum sich die Branche nicht bewegt». Zunächst gibt das Buch einen «schmerzhaften» Überblick darüber, wie es um den Bündner Tourismus steht. Die Situation, so heisst es, sei «ein Schlag in die Magengrube», ja bringe gar das «Herz jedes Bündners zum bluten». Die geopolitische Situation, die währungstechnische Grosswetterlage oder rückläufige Nahmärkte sind allseits bekannte Herausforderungen, die genannt werden. Aber auch fehlende Investitionen, der rasante globale sowie digitale Wandel und die kleinteiligen Strukturen des Bündner Tourismus bereiten der Branche Schwierigkeiten.

... und wo die Chancen liegen

Doch das Weissbuch soll nicht nur kritisch sein, sondern auch konstruktiv, wie Brugger betonte. Folglich werden auch Chancen und Visionen aufgezeigt. 18 Thesen geben ein Bild davon, wohin die Reise des Bündner Tourismus gehen kann. Sie sollen eine zukunftsbildende und kreative Diskussion in Gang bringen. «Wir sind bereit, in jedem Kreis, in jeder Region, in jedem Verband, den Dialog einzugehen.» So etwa zu den Themen «Künftige Vertriebskanäle», «Digitalisierung», «Qualität der Fachleute» oder «Schulterschluss der Handlungsbereiten». Das Weissbuch wird aber auch praktisch. So listet es neben sechs Projekten, die sich bereits in Umsetzung befinden, über 20 Projektvorschläge auf (siehe Seite 2).

«Das Weissbuch ist kein Rezeptbuch», stellte Brugger klar, «sondern es soll Unternehmen dazu animieren, sich diesen Themen vermehrt eigenverantwortlich anzunehmen.» Stattdessen sieht Brugger das Werk als «ein Kompass» an, der nach Norden oder Süden zeigt. «Und ich will nach Norden, denn symbolisch bedeutet das in der Wirtschaftssprache: zum Wertschöpfungserfolg.»

Der Tourismusrat

Der zehnköpfige Tourismusrat wurde im Rahmen des Tourismusprogramms 2014–2021 ins Leben gerufen und berät die Regierung in strategischen Fragen. Zudem lanciert und bewilligt er Projekte, die im Rahmen des Tourismusprogramms gefördert werden. Von den insgesamt 21 Millionen Franken, die für die Förderung von Projekten zur Verfügung gestellt wurden, stehen noch 14 Millionen Franken bereit. Den Tourismusrat bilden ab 1. Januar 2018 (neue Amtsperiode bis 2021): Antonia Albani, Universität St. Gallen, Marcus Bernhardt, Europcar International, Martin Candrian, Candrian Catering AG, Jon Domenic Parolini, Regierungsrat Graubünden, Jeannine Pilloud, SBB Konzernleitung, Leiterin Personenverkehr, Rolf Schafroth, Pecros Management Consulting GmbH, Hansjörg Trachsel, alt Regierungsrat Graubünden, Alois Zwinggi, Managing Director World Economic Forum, und Ernst A. Brugger, Präsident. (NM)

www.innovationgr.ch